

Poesie und Prosa

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **200 (1921)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374626>

Nutzungsbedingungen

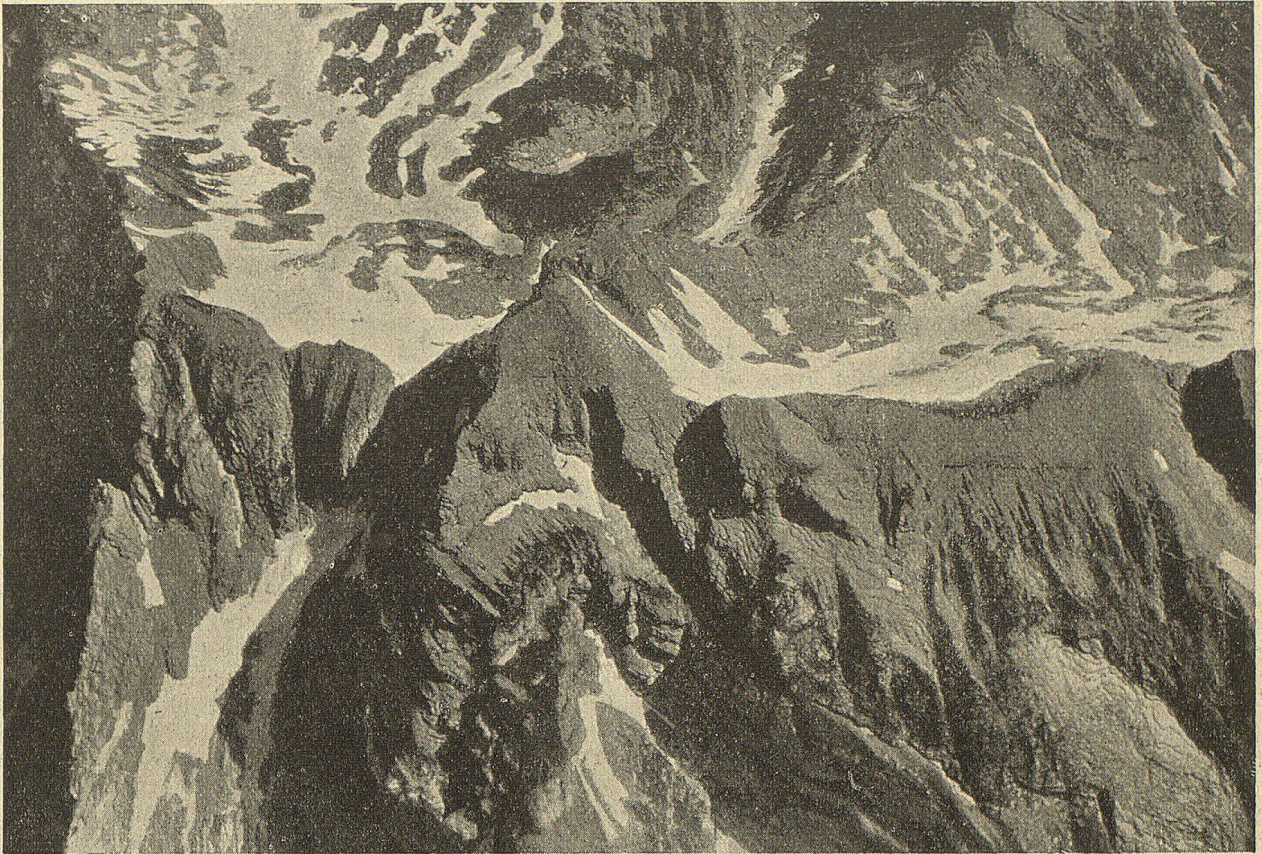
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Säntisgipfel mit Gyrenspiz und Eysengrat von Westen aus 3600 m.

mit der Säntis-, Churfürsten- und Albierkette in der eben verfolgten Richtung abgeschnürt ist von der Zone der Boralpen. Links von uns, zum Greifen nahe, erheben sich die klotzigen Eisriesen der Glarnerfalte und darüber das Heer der Bündneralpen, und über dem Gewirr von Gräten und Schneefeldern der Urner- und Berneralpen ragen imponierend die Eisdome der Walliserberge, von goldig gelbem Schein überflutet, gen Himmel.

Doch wir müssen Abschied nehmen aus lichtumflossener Höhe. Ein sanfter Gleitflug führt uns über

Dörfer und Wälder dem Flugplatz zu, noch eine Kurve über dem Dorf, und unmerklich setzen wir auf der grünen Wiesenfläche auf.

Mein Begleiter drückt mir dankbar die Hand, ihm ist es, als ob ein Traum ihn in höhere Sphären versetzt hätte, so märchenhaft schön kommt ihm das ganze Leben vor, und auch mich, der ich schon öfters in stolzem Fluge über Berg und Tal unseres herrlichen Landes getragen worden bin, ergreift es jedesmal aufs Neue in heißem Erleben und weckt eine Sehnsucht, die nie gestillt wird.

Poesie und Prosa.

Der Bauer trägt die Traubenlast
Den steilen Rebensteig hinan,
Im Weinberg ist der Lärm zu Gast,
Es knallt ein Böller ab und an.

Der Bauer keucht mit Müß bergauf,
Sieht leider manchen Rebstock leer;
Er sorgt und sinnt. Er rechnet auf:
Wo nehm' ich Geld zum Zinsen her?

Ein Dichter wandelt kühl vorbei
Und denkt: Der hat auch seine Schur!
Spinnt ein Gedicht drauf, glatt und neu,
Vom Glück am Busen der Natur.

Alfred Guggenberger.